

# SUMPFGEBLUBBER FOLLOW 417





Hallo FOLLOW,

viel Neues gibt es aus den Reihen der SUBSTANZ nicht zu berichten, außer dem regelmäßigen Erscheinen des 'internen' Clanzines:

---

#### Interne SUMPFGELUBBER

Wie an dieser Stelle gewohnt, darf ich Euch auf die internen Ausgaben des SUMPFGELUBBER hinweisen, welche seit dem letzten FOLLOW erschienen sind. Diese und auch alle älteren Ausgaben, können wie gewohnt über die SUBSTANZ-Webseite

<http://substanz.markt-kn.de>

als pdf-Dateien zum runtergeladen werden:

#### SUMPFGELUBBER 101 (September 2012 - 16 Seiten)

- Aktuelles aus dem Clan;
- Leserbriefe;
- **Ausschreibung Die Kathedrale**  
von Erik Schreiber
- **Eine gerechte Welt**  
**Feldzugsbericht der Substanz für das EWS 2012**  
**Dunkle Wege in die Alte Welt**  
**Der lange Weg nach Mycoun-Moluk**  
Zwei Gedichte, eine EWS-Story und ein Bericht von Uwe Gehrke
- **Ausschreibung Sword & Sorcery**  
**Erinnerungen an Jürgen**  
von Peter Emmerich

#### SUMPFGELUBBER 102 (Oktober 2012 - 20 Seiten)

- Aktuelles aus dem Clan;
- Leserbriefe;

- **Die Abenteuer des Dieners Pah'Ka**  
**1. Abenteuer**  
von Henning Duve;
- **Die Grenzstadt**  
**Die Geschichte vom glücklichen König**  
ein Gedicht und eine Geschichte von Uwe Gehrke;
- **'Saphir im Stahl' – Verlagsvorstellung**  
von Erik Schreiber und Peter Emmerich;
- **Michael Sullivan 'Indianersommer'**  
eine Buchvorstellung von Peter Emmerich.

#### SUMPFGELUBBER 103

Redaktion: Uwe Gehrke  
(November 2012 – 20 Seiten)

- **15 Geschichten und 5 Gedichte**  
von Uwe Gehrke, welche dieser der Phantastischen Bibliothek in Wetzlar gewidmet hat.

#### SUMPFGELUBBER 104

(Dezember 2012 - 20 Seiten)

- Aktuelles aus dem Clan;
- **Die Abenteuer des Dieners Pah'Ka**  
**2. Abenteuer**  
von Henning Duve;
- **Geschichte wird gemacht**  
**Der Piraten-Kaiser**  
zwei Geschichten von Uwe Gehrke;
- **Die Langelebener Wespenklatsche**  
eine Bauanleitung von Joey Frosch.

Schreibt mir eine eMail, wenn ihr die neuesten internen Ausgaben des Clanzines sofort bei erscheinen erhalten wollt (einfach über das Kontaktformular auf der SUBSTANZ-Webseite).

---

#### Geschichte von Uwe Gehrke

Der "Königreich-Zyklus" geht weiter. Unsere Hauptprotagonistin wird von einer unheimlichen Macht aus dem Kerker der **Syldra-Nar** in **Aleija-Kish** befreit. Beachtet hierzu auch den **Hinweis** am Anfang der Geschichte, welcher Euch ein Einstieg in das Geschehen ermöglicht. Ein **Danke!** geht an **Uwe**.

---

#### Geschichte von Henning

Auch aus Irland kam vor einiger Zeit Post mit diversen Fotos und Kurzgeschichten von **Henning Duve**. Bislang habe ich zwei der Kurzgeschichten um **Die Abenteuer des Dieners Pah'kah** in den internen **SUMPFGELUBBER 101** und **104** gebracht. Das **3. Abenteuer – Die Flusshexen** könnt Ihr nun weiter hinten lesen.

Die Geschichten sind unabhängig voneinander, d.h. man braucht nicht unbedingt Vorkenntnisse der ersten zwei Kapitel, wobei diese problemlos von der SUBSTANZ-Webseite runtergeladen werden können.

Ein **Danke!** geht an dieser Stelle an **Henning**. Weitere Abenteuer um den Diener liegen bei mir auf Halde und werden nach und nach im SUMPFGELUBBER veröffentlicht.

---

### Ausschreibung Sword & Sorcery

Regelmäßige Leser des internen **SUMPFGELUBBER** sind bereits in der Nummer **101** darüber informiert worden, dass ich über meinen 'Kleinverlag' gerne eine Anthologie mit **Sword & Sorcery-Geschichten** veröffentlichen möchte. Bis heute sind zwar schon einige Geschichten bei mir eingegangen, diese reichen aber für ein Buch bei weitem nicht aus. Deshalb wiederhole ich an dieser Stelle meinen Aufruf aus SG 101:

»Zwei Ereignisse haben dazu geführt, dass auch ich eine Ausschreibung starten will. Zum einen war das der – zumindest technische – Erfolg mit der Publikation von **Der Hexenjäger** über die Schiene **Amazon/CreateSpace**, zum Anderen die Inspiration durch **Mr. November** im **FOLLOW-Akt-Kalender 2012/2013**. Um dem Ganzen eine solide Grundlage zu geben, habe ich meine Selbstständigkeit um das Projekt **EMMERICH Books & Media** erweitert, unter welchem ich jetzt alle Bücher herausgeben werde.

Geplant ist Anthologie mit Geschichten aus dem Bereich **Sword & Sorcery**, welche der Tradition eines **Robert E. Howard, Jack Vance** oder **Michael Moorcock** folgen sollen. Quellen der Inspiration sollten Helden und Kriegerinnen im Stile von **Conan, der Barbar** oder der **Red Sonja** sein, ohne diese jedoch zu kopieren.

Die ausführlichen Ausschreibungsbedingungen können auf der Webseite

<http://www.emmerich-books-media.de>

nachgelesen werden, im Wesentlichen gilt aber folgendes:

- Es können mehrere Kurzgeschichten eingereicht werden.
- Der Umfang einer Story sollte im Bereich zwischen 25.000 bis 30.000 Anschlägen, inkl. Leerzeichen, liegen. Das sind ca. 13 bis 17 Normseiten zu 1.800 Anschlägen.

- Einsendeschluss ist der 30. Juni 2013. Sollten bis zu diesem Datum nicht genügend Geschichten vorhanden sein, kann diese Ausschreibung verlängert werden.
- Dem Autoren entstehen keinerlei Kosten. Für jede veröffentlichte Geschichte erhält der Autor ein Belegexemplar. Weitere Exemplare kann er mit Autorenrabatt erwerben.
- Die Kurzgeschichten bitte per eMail unter Angabe der kompletten Kontaktdaten an **books{at}markt-kn.de** senden. Die Mailadresse steht auch für weiterführende Fragen zur Verfügung.

Ich würde mich freuen, wenn aus dem Umfeld der SUMPFGELUBBER-Leser genügend Geschichten zusammenkommen würden, um das Buchprojekt zu realisieren.

Weitere Projekte – über die ich dann an dieser Stelle berichten werde - stehen schon in der Wartestellung.

Ich muss nur um Geduld bitten, das Verlagsprojekt läuft neben meinem eigentlichen Brotverdienst und alle daran beteiligten Mitarbeiter arbeiten dafür unentgeltlich in ihrer Freizeit. «

Ursprünglich geplant war von mir als Termin der 31. Dezember 2012. Nachdem das aber nicht geklappt hat, verlängere ich auf den 30. Juni 2013, also genügend Zeit nach erscheinen dieses FOLLOW.

---

### Obligatorische Schlussbemerkung

Jetzt habe ich es tatsächlich geschafft, das **zwanzigste SUMPFGELUBBER** in Folge nach meiner Pause in FOLLOW zu veröffentlichen. Das war nur möglich durch die Mitarbeit von zahlreichen Fellows – Euch allen ein **Danke!**

Ich grüße Euch alle mit der traditionellen Formel

Follow FOLLOW



### IMPRESSUM:

Das SUMPFGELUBBER ist das externe Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne, Fledermaus & Tempelerschaft von Ankor). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07533.1087 eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>  
Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGELUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.  
Das Copyright aller Beiträge und Illustrationen verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern. Illustrationen von Josef Schwab (Titelbild, Seite 5 und 7), Julia Wulf (Seite 10).

## Der Plan der Syldra-Nar – (Teil 8)

Uwe Gehrke

Fortsetzung aus dem SUMPFGEBLUBBER in FOLLOW 416 (Seite 212 – 215)

**Hinweis:** In FOLLOW 410 (April 2011) erschien der 1. Teil der Geschichte, was es hier an dieser Stelle vor allem Neueinsteigern in den Storyzyklus erschwert, die Handlung zu verstehen. Ich habe deshalb auf der SUBSTANZ-Webseite eine PDF-Datei hochgeladen, in welcher man die ganze Geschichte im Zusammenhang lesen kann (ohne sich die alten FOLLOWS vorzukramen). Der Downloadlink lautet:

[http://substanz.markt-kn.de/ExtDaten/Gehrke\\_Koenigreich.pdf](http://substanz.markt-kn.de/ExtDaten/Gehrke_Koenigreich.pdf)

### Im Kerker

*Kerker, Aleija-Kish*

Die Tatsache dass ihre Bewacher häufig ausgetauscht wurden, machte es für Numya leicht, etwas mehr über die Söldner zu erfahren,.

Zunächst war es schwierig, denn es stellte sich heraus, dass der Capitano meistens Leute schickte, welche nicht aus der Yddia kamen. Aber durch die Große Meuterei und die langen Wege war doch eine ansehnliche Anzahl aus der hiesigen Welt zusammen gekommen.

Und so kam es irgendwann auch zu Gesprächen. »Wir sollen immer aufpassen«, berichtete einer der Wärter. »Weil du nämlich zu schlau für uns bist.«

Numya fühlte sich gerade geschmeichelt. »Bin ich wirklich so gefährlich?«

Ihre Bewacher sahen sich merkwürdig an. »Sie sagen es nicht laut, aber der Capitano hat einmal gegenüber Deirdra gesagt, dass er dich für gefährlicher hält als Kazina.«

Die Gefangene hatte schon mehrfach diesen Namen gehört, immer im Zusammenhang mit einer gewissen Furcht. »Lange Zeit war sie die Stellvertreterin vom Capitano, aber jetzt kämpft sie mit ihren Leuten woanders.«

*Also war die Garda stärker als ihre Freunde gedacht hatten?*

Eine Antwort auf genauere Fragen bekam Numya nicht, dafür den Besuch der Dame Syldra-Nar. Und diese überfiel sie mit einer Frage, die sie vollkommen überraschte. »Willst du Herrscherin von Ankhor werden?«

*War sie jetzt wirklich verrückt geworden?* Ein vorsichtiger Blick auf mögliche Zuschauer wurde durch den Kreis von Orks behindert, welche die Stadtherin umgaben. Numya beschloss sich nicht einschüchtern zu lassen. »Wollt ihr für mich die Priesterstadt erobern?«

Das ehrliche Lachen der hohen Frau bewies ihr, dass sie sich keine Sorgen um ihren Verstand machen musste. »Glaubst du, dass ich es nicht für mich selbst genommen hätte, wenn ich genügend Leute anwerben könnte. Außerdem warum sollte ich Aleija-Kish abgeben? Es ist schließlich mein Göttergeschenk.«

*Sie hatte die Götter erwähnt, aber niemals war klar, welches hohe Wesen diese rätselhafte Frau anbetete.* Aber Numya war es auch leid sich noch zu vorstellen. »Und warum haben deine Götter dir diese Stadt gegeben?«

Die Miene Syldra-Nars wurde eisern, als hätte sie jemand tödlich beleidigt. »Sei dankbar, Kind. Ich werde dich nach Aleija-Nel mitnehmen, um dir zu zeigen wo meine Macht begann. Solltest du mich jedoch herausfordern werde ich dich in den Bereich hinter der Mauer schicken.« Ihre Miene wirkte plötzlich hinterhältig misstrauisch. »Du willst mich doch nicht böse machen?«

*Der andere Teil von Aleija-Kish. Es gab Gerüchte was sich dort befand, aber Numya war nicht klar ob es für sie dort eine Gefahr gab.*

Doch als sie wieder ihren Kopf hob, um Syldra Nar zu antworten bemerkte sie, dass die Stadtherin unauffällig gegangen war.

### Verstärkung gesucht

Die drei überlebenden Vertrauten Numyas hatten unterdessen die Aufgaben aufgeteilt:

Deja sollte in der Nähe von Aleija-Kish einen idealen Ort für einen Hinterhalt suchen.

Neves und Burro hatten die undankbare Aufgabe übernommen eine Truppe aufzustellen, um dieses Unternehmen zum Erfolg zu führen.

Dazu eignete sich allerdings der Dschungel von Wu-Shalin wirklich schlecht, wie beide zugaben. Allerdings ging Neves noch weiter. »Wenn sie uns wirklich unterstützen will, soll sie uns wenigstens einen Hinweis geben, wo wir Leute finden.«

Damit kam er allerdings bei Burro an den falschen Mann, er vertraute Numya blindlings. »Vielleicht wollte sie es uns noch mitteilen, aber man hat die Verbindung entdeckt.« Seine Stimme nahm einen etwas unangenehmen Ton an. »Sie wird ihre Gründe haben.«

Neves begriff, dass es wenig Aussicht hatte mit dem Riesen zu diskutieren. *Für ihn ist sie alles; Geliebte und Schützling. Vielleicht war er für ihn sogar gefährlicher als Deja, sollte es jemals zu einer Auseinandersetzung kommen.*

Aber das würde die ferne Zukunft zeigen.

*In näherer Zukunft würden sie allerdings ein Feuer sehen.*

\*\*\*

Die Truppe, auf welche die beiden Männer stießen, war nicht gerade die Krone der Zivilisation. Sie hatten offensichtlich im Dschungel ihr Gold damit verdient die Schätze auszubeuten, auf die auch die schreckliche Syldra-Nar Anspruch erhob.

Nun hatte man sie aus ihrem Lager vertrieben, und jeder von ihnen war bereit, dies der Frau heimzahlen.

*Nicht ohne einen gewissen Profit dabei zu machen.*

Die Stimme des Anführers klang ein wenig blechern. »Wir wollen alles was wir erbeuten, und von den Söldnern werden keine Gefangenen gemacht. Einverstanden?«

Neves nickte, während Burro scheinbar damit beschäftigt war sich vorsichtig umzusehen. Er betrachtete die Leute aus dem Wald sehr genau. *Manche wirkten beim Hinsehen irgendwie verschwommen, vermutlich lag das an der mangelnden Ernährung und der Ermüdung seinerseits.*

Die Truppe beschloss aufzubrechen.

Burro jedoch nahm Neves beiseite. »Sobald wir die Frau getötet haben machen wir uns davon.«

»Was hast du gegen die Leute? Wir werden sie brauchen.«

»Ich weiß es nicht«, kam die gemurmelte Antwort.

Hätten die beiden Männer gewusst, dass die Person, welche ihnen entgegen getretenen war, bereits vor Jahren im Kampf in Shub-Nigurath getötet worden war, wären sie bereits jetzt in Panik geraten.

*Jemand anders begann die Fäden zu ziehen.*



### Eine Erzählung

*Dschungelkönigreich, Gegenwart, abends*

*Kinder sind so neugierig.  
Kinder können anstrengend sein.  
Kinder sind unersetzbar.*

Vermutlich diese Sätze hatte Deja in den Kreis der Kinder geführt, deren Eltern zu den höheren Führern der „Reiches“ gehörten. Aber sie waren eben wie alle Kinder, und Deja musste eine Erfahrung machen, die auch andere Personen in seiner Situation gemacht hatten.

*Kinder vergessen nichts.*

»Onkel Deja, erzähl uns wie ihr die Königin befreit habt«, kam es von einem der Kinder. »War es wirklich so gefährlich?«

*Warum immer diese Geschichte?* Der Kanzler des Dschungelkönigreiches seufzte nicht, denn er wollte den Kindern natürlich nicht den Spaß verderben.

»Wie ihr wisst fiel unsere Königin in die Hände von Syldra-Nar.« Bei früheren Erwähnungen dieses Namens waren die Kinder verschreckt gewesen, aber jetzt schienen sie die Person der Herrin von Aleija-Kish wie etwas Normales zu betrachten. »Wir drei Überlebende ihrer Gruppe von Zehn – Neves, Burro und ich – zogen durch den Dschungel und versuchten eine Truppe aufzustellen, nachdem wir erfuhren, dass die Stadtherrin unsere Königin auf einen Marsch nach Aleija-Nel mitnehmen wollte. Was wir

allerdings nicht wussten war die Tatsache, dass die meisten unserer „Freiwilligen“ von einer anderen Macht kontrolliert wurden, die wir wieder einmal erlebten.«

Dies schien die Kinder wieder zu beruhigen, aber Deja war der Meinung das sie wissen mussten, dass die Herrin in Aleija-Kish nicht die einzige Gefahr bildete. »Und in der Annahme das wir über genügend Leute verfügten legten wir unseren Hinterhalt an...

\*\*\*

#### *Aleija-Kish, zur selben Stunde*

Deirdra hatte einige ihrer neuen Schützen um sich versammelt und begann von einem besonderen Ereignis zu erzählen. »Wenn euch irgendwelche Leute erzählen, dass die Bewohner des Dschungelkönigreiches nette Menschen seien, könnt ihr dies vergessen. Wir waren damals mit Syldra-Nar auf einem ihrer wenigen Besuche nach Aleija-Nel unterwegs. Und plötzlich kam der Angriff dieser Kerle, die ihre Königin befreien wollten, die damals in unserer Hand war. Und was sage ich euch? Als einige der Kerle in unsere Waffen rannten begannen sie sich aufzulösen..«

\*\*\*

#### *Dschungelkönigreich*

»Und dann lösten sich einige unserer Leute auf. Und während sie im Boden verschwanden tauchten neue auf. In diesem Moment war mir klar geworden, dass wir in einen doppelten Hinterhalt gelaufen waren. Ich hatte nur noch ein Ziel: Wir mussten unsere Königin befreien. Ich rannte also auf die Sänfte, in der wir annahmen das dort die Herrin Numya ihr Quartier hatte, doch plötzlich versperrte mir eine Reiterin den Weg, es war Syldra-Nar.«

»Ist sie wirklich so schrecklich?«

Die Frage des Kindes schien Deja stutzen zu lassen. *Wie kann man einem Kind erklären, dass eine Frau in einem rot-schwarzen Reitkleid niemals schrecklich aussehen kann? Ich habe bei ihrem Anblick bestimmt nicht an Kampf gedacht.* »Ich wollte ihrem Schwert ausweichen, doch dann sprang einer der Fremden unter ihr Pferd und stach ihm ein Messer in den Bauch...

\*\*\*

#### *Aleija-Kish, Arbeitszimmer des Capitano*

Das Mädchen war eingeschlafen und der Anführer der Garda hatte beschlossen sie etwas ruhen zu lassen. Dafür hatte er sich an seinen Schreibtisch gesetzt und sich die Straßenkarten nach Aleija-Nel vorgenommen.

*Dort war damals der Hinterhalt passiert. Warum musste er sich ausgerechnet jetzt daran erinnern?*

Es war alles so einfach gewesen, bis zu dem Zeitpunkt als das Pferd der Stadtherrin zusammenbrach, und jemand an ihm vorbeistürmte. Er brauchte einen Moment um die Gefangene zu erkennen, und auch das Schwert welches sie in der Hand hielt. *Es war seins.*

Syldra-Nar kam unter ihrem Pferd vor, aber da drangen schon einige Angreifer auf sie ein.

Und zu ihrer Rettung rannten ein älterer Söldner, eine gerade noch gefangene Frau und ... Das wollte man nicht glauben!

\*\*\*

#### *Aleija-Kish, Palast der Syldra-Nar*

Wenn ihn die Träume seiner Erinnerungen überkommen pflegte der Haushofmeister seinen grünlichen Körper zu betrachten, der von einigen Narben bedeckt war. Die meisten hatte ihm Syldra-Nar zugefügt, aber einige hatte er auch bekommen als er versuchte seine Herrin zu retten.

*Wie bei jenem Hinterhalt.*

*Warum hatte ihn die Herrin mitgenommen, wo sie vermutlich schon lange gewusst hatte, dass ihnen ein Hinterhalt drohte?*

Er wusste nicht mehr warum er losgerannt war, um die Herrin zu retten. Was er wusste, war die Tatsache, dass er dabei mehrere Wunden erhielt und zusammenbrach bevor er die Herrin erreichte.

\*\*\*

#### *Dschungelkönigreich*

Die Königin betrat den Raum und sofort richteten sich die Augen der Kinder auf die Frau. »Deja wird euch jetzt bestimmt erzählen wie tapfer ich war, aber das ist nur die halbe Wahrheit.« Als sie in die erstaunten Augen ihrer Zuhörer schaute musste sie lachen. »Ich wollte Syldra-Nar töten, aber diese widerlichen Verräter, welche uns scheinbar beide hassten, versperrten mir den Weg. Dann fielen sie vor meinen Augen auseinander, und ich fand mich neben der Stadtherrin wieder. Und für einige Momente haben wir tatsächlich Seite an Seite gekämpft.«

Niemand hätte die Kinder mehr erstaunen können als Numya mit dieser Erzählung. Doch sie wusste, dass die Kinder jetzt das große Wunder erwarteten. »Und dann sah ich nur noch eine Flamme und fand mich im nächsten Moment weit weg von dem Hinterhalt wieder, zusammen mit Deja, Neves und Burro. Wie man mir berichtete war auch die Stadtherrin weggetragen worden...«

\*\*\*

#### *Aleija-Kish*

Die Erinnerungen des Capitano an diesen Moment waren klar, als wäre es Gestern gewesen. *Dann war dieses Wunder geschehen, welches niemand genau*



erklären konnte. Auf jeden Fall waren plötzlich die beiden Frauen und einige Leute verschwunden.

Was übrig blieb waren die Orks, die Garda und jene Fremden, deren Erscheinung so merkwürdig war. Sie schimmerten irgendwie eigenartig.

Vielleicht hätten diese seltsamen Gestalten alle umgebracht, wenn nicht lautes Trampeln auf dem Pfad zu hören gewesen wären.

Aus beiden Aleijas war offensichtlich Verstärkung auf dem Weg.

\*\*\*

### Dschungelkönigreich

Deja sah in die glücklichen Kinderaugen. »Niemand kann uns erklären warum die Götter erst jetzt eingriffen um Königin Numya zu retten, aber sie taten es. Und unsere kleine Gruppe ging weiter ihren Weg, bis auf den heutigen Tag.«

»Und jetzt ins Bett.« Burros Stimme klang fest, als er ins Licht trat und die glücklichen Kinder anschaute. Natürlich hätte es einen kleinen Protest gegeben, wenn nicht die Tochter des Riesen vorgetreten wäre, um ihre kleinen Arme zu ihm vorzustrecken. Er beugte sich herunter, hob sie sanft auf und trug sie in die Dunkelheit. Lachend und schwatzend folgten die anderen Kinder.

Die Königin und Deja blieben zurück. »Du wirst ihnen nächstes Mal mindestens eine genauso spannende Geschichte erzählen müssen.«

Ihr engster Vertrauter nickte erschöpft.

Kinder sind ja so neugierig.

\*\*\*

### Aleija-Kish, Arbeitszimmer des Capitano

So war es gewesen. Obwohl es nie eine offizielle Chronik der Garda gab würde zu mindestens ihr jetziger Anführer diese Ereignisse in seinem Kopf behalten.

Allerdings eines musste er vergessen.

Jenen Schrei den Numya ausgestoßen hatte, als sie auf Syldra-Nar zugelaufen war.

Sie hatte Mutter gerufen.

Fortsetzung folgt

### Die Einzelgeschichten

#### Im Kerker

Hannover, September 2012

#### Verstärkung gesucht

Hannover, September 2012

#### Eine Erzählung

Hannover, November 2012



# Die Abenteuer des Dieners Pah'Ka

## Henning Duve

### 3. Abenteuer Die Flusshexen

Die folgende Begebenheit ist eine der kürzeren in Pah'Kas recht interessantem Leben, aber nichtsdestotrotz durchaus erwähnenswert.

Es begab sich, dass Pah'Ka für seinen derzeitigen Herrn auf einem Botenritt unterwegs war. Zwar waren ihm die Lande nicht sonderlich bekannt, aber mit der ihm eigenen Gründlichkeit hatte er Leute, die aus diesen Landen kamen und sich daher auskannnten, ausführlich befragt und sich gute Karten besorgt. Für den Rest vertraute er seinen guten Orientierungssinnen und seinem Hausdrachen, der kürzlich bei einem merkwürdigen Erlebnis in seine Hände geraten war.

Pah'Ka war ausgesprochen gut und gepflegt gelaunt – das Wetter war hervorragend, nur wenige Wolken am azurblauen Himmel, es war angenehm warm und nicht zu heiß. Ein 'Wetter zum Helden zeugen' wie manche Leute zu sagen pflegen.

Pah'Ka piff dezent eine leise Melodie vor sich hin. Seine Pferde – ein ausdauerndes Reitpferd und ein dahinter angebundenes Packpferd mit leichtem Gepäck – trabten vergnügt und gleichmäßig dahin; Flammri, sein Kleindrache, schwebte irgendwo hoch über ihm.

Nach etwa einem halben Tag war Pah'Ka der Meinung, er könne demnächst eine Rast einlegen und sah sich nach einem geeigneten Ort um. Es dauerte nicht lange, da hatte er einen geeigneten Ort ausfindig gemacht. Eine flache, mit Gras bewachsene, Stelle in einer Flussbiegung, von einem großen Baum beschattet und an einer Seite mit einem halbkreisförmigen, natürlichen Steinwall geschützt. Einen besser geeigneten Platz zum Ausruhen und Picknicken konnte man wohl kaum finden.

Er nickte zufrieden und lenkte die Pferde dort hin, sattelte ab und befreite das Packpferd auch vom Reisegepäck und leinte beide Tiere je mit einem langen Seil am Baum an, unter dem er sich niederließ. Einen tönernen Krug mit einem fest sitzenden Korken darauf legte er an einer sicheren Stelle in den Fluss, an der die Strömung ihn nicht wegtreiben konnte, und verkeilte ihn leicht mit einigen Steinen. Danach entzündete Pah'Ka ein Feuer mit schnell zusammen gesuchtem Reisig und Bruchholz. Nach einiger Zeit war das über dem Feuer gegarte Salzfleisch fertig zum Verzehr und der Zitronentee im Flusswasser gekühlt. Pah'Kas Laune war, wenn es denn überhaupt möglich war, an einem neuen Höhepunkt angelangt, als er feststellte, dass der Baum, unter dem er lagerte, frische, süße, wenngleich ihm bislang unbekannt Fruchte trug. Dies war ein will-

kommener Nachtisch nach dem gegrillten Salzfleisch.

Nach dem vorzüglichen Essen entschied sich Pah'Ka, ein dienerschaftliches 'Nickerchen' ein zu legen. Die Pferde würden ihn sicher wecken, wenn sich jemand näherte – außerdem kreiste Flammri irgendwo über ihm. Beruhigt legte Pah'Ka sich in das warme, weiche Gras...

\*\*\*

Unsanft wurde Pah'Ka aus einem angenehmen Traum geweckt – und als sein Blick sich klärte, hatte er den unbestimmten Eindruck, aus einem Traum in einen weiteren geraten zu sein. Auf seiner Brust saß eine außerordentlich attraktive 'Frau' – wenn man sie so nennen konnte – und machte ihm daher das Atmen ein wenig schwer. Sie besaß zwar all die Attribute, die eine Frau im Allgemeinen auf zu weisen hatte (Pah'Ka konnte das sehr deutlich feststellen, denn dieses Wesen trug keinerlei Kleidung!), aber hatte eine bläulich schimmernde Haut, die deutlich Fisch-Schuppen statt Poren wie menschliche Haut aufwies! Und statt der Haare auf ihrem Kopf wuchsen ihr Tang-ähnliche, braunrote Streifen aus der Haut hervor. Und zwischen Fingern und Zehen – beide mit spitzen, schmalen Nägeln – besaß sie Schwimmhäute, ihre Augen dagegen hatten eine leuchtend orangefarbene Iris.

Anscheinend jedoch war sie menschlicher Sprache fähig – wenngleich auch der stark gurgelnde Unterton extrem auffiel.

„Fremder, Du bist in unnserr Reich eingedrungen unnd hasst Dich an unnserrrem bevorzugten Ruheplatz niederr gelassenn. Eine sollchche Frrechheit verllanngt nachh einem Wegezoll!“ Pah'Ka tat das, was er generell in solchen und ähnlichen Situationen tat: Er hob fragend die rechte Augenbraue. Danach erkundigte er sich höflich, ob er sich aufrichten könne.

Das blaue weibliche Wesen rutschte ein wenig herunter und saß jetzt breitbeinig auf seinen Oberschenkeln, während Pah'Ka sich halb aufgerichtet und mit dem Rücken an den Baum gelehnt hatte. Als er sich um sah, bemerkte er zwei weitere dieser Wesen, dem ersten recht ähnlich, obwohl Schuppen- und 'Tang'-Farbe leicht variierten – zwischen metallisch-bräunlich über grün bis hin zu blassviolett. Allen diesen 'Frauen' war jedoch eine – was Pah'Ka bewundernd fest stellen musste – außerordentliche Schönheit eigen.

„Ich bitte um ausgesprochene Verzeihung, meine Dame,“ dezidierte Pah'Ka, indem er seine helmarti-



ge Kopfbedeckung, den 'Kürbis', ein wenig lüftete, „aber ich hatte keine Kenntnis davon, dass ich in irgendwelche bewohnten Bereiche eingedrungen sein könnte. Es deuten keinerlei Anzeichen darauf hin. Dennoch möchte ich mich höflich erkundigen, welche Form des 'Wegzolls' der Dame vorschwebt!“ Die orangen Augen schauten ihn ob seiner ungewöhnlichen Ausdrucksweise ein wenig irritiert an.

„Meine Wenigkeit hat bedauerlicher Weise nicht besonders viele Münzen bei sich,“ fuhr Pah'Ka unbeirrt fort. „Auch an weiteren Wertgegenständen herrscht ausgesprochener Mangel...“

„Wir haben keine Verwendung für menschliche Preziosen!“ wurde Pah'Ka heftig unterbrochen. „Wir wollen entweder ein Leben... oder ein Rätsel.“ „Ein Rätsel, ein Rätsel!“ fielen jetzt die anderen beiden Wesen in einem seltsamen Singsang ein, was Pah'Ka veranlasste, nun BEIDE Augenbrauen an zu heben.

„Nun,“ begann Pah'Ka nach einer kurzen Denkpause langsam, „mit meinem Leben kann ich nicht dienen – dieses benötige ich noch, um eine dringende Botschaft an einen wartenden Empfänger ab zu liefern. Aber ein Rätsel könnte ich anbieten. Täte ich dieses – könnte ich dann unbehelligt mit meinen Pferden und meiner Habe von dannen ziehen?“

„Wennn Rätsel gutt, dann Du wirrst gehen können,“ antwortete die blaue Frau, und die beiden anderen, die grüne und die violette, sangen wieder: „ein Rätsel, ein Rätsel!“

„Nun gut,“ ließ sich Pah'Ka vernehmen - „aber dann benötige ich ein wenig Bewegungsfreiheit, denn es gehört zu dem Rätsel, dass ich etwas ZEIGE!“

Die blaue Flusshexe rutschte von seinen Beinen herunter, zeigte aber drohend ihre Krallen und entblößte darüber hinaus gefährlich spitze Zähne „Aber nichcht betrügen, sonst Du wirrst sterren!“

„Es besteht kein Anlass zur Besorgnis, werte Dame,“ entgegnete Pah'Ka - „ich habe ein hoch entwickeltes Selbstwertgefühl und Ehrlichkeit ist eines meiner wichtigsten Prinzipien.“

Währenddessen setzte er sich bequem hin und fragte: „Kennen die Damen das Getränk, das die Menschen 'Wein' nennen?“ fragte er höflich.

Die blaue Flusshexe antwortete: „Weinn, ja, kennen wirr. Wein ist gutt!“ Worauf die beiden anderen wieder sangen „Wein ist gutt! Wein ist gutt!“ ♪♪

„Nun gut,“ ließ sich der Diener wieder vernehmen, „hier kommt das Rätsel: Wie stellt man es an, aus einer verschlossenen Wein-Flasche zu trinken?“

„Das ist ein Trrick!“ sagte die blaue Hexe. „Trrick, Trrick“ ♪♪ sangen die beiden anderen.

„Natürlich ist das ein Trick,“ entgegnete Pah'Ka - „und die Erklärung dieses Tricks ist das Rätsel. Also

– wie geht es? Wisst Ihr die Antwort?“ „Antwort, Antwort!“ sangen die beiden anderen Hexen.

„Nun?“

„Zeigg ess unns!“ wurde er stattdessen von der blauen Flusshexe aufgefordert. Pah'Ka griff in eine der Satteltaschen und holte ein Bündel heraus. Aus dem Bündel wickelte er eine der Weinflaschen, die er für seltene Gelegenheiten (Pah'Ka trank nicht viel Wein – gar wenig alkoholische Getränke im Allgemeinen) dabei hatte.

„Bitte – meine Damen – überzeugt Euch, dass diese Weinflasche noch versiegelt und vollständig befüllt ist!“ sagte Pah'Ka und reichte die Flasche an die blaue Flusshexe. Diese untersuchte die Flasche, nickte und reichte sie an die beiden anderen weiter. Auch diese beiden Wesen hatten an der Flasche nichts aus zu setzen und reichten sie an Pah'Ka zurück.

Beim Entgegennehmen sagte dieser: „Meine Wenigkeit geht also davon aus, dass wir nun ein Abkommen haben?“ Die drei Flusshexen nickten – und sangen „Abkommen, Abkommen...“ ♪♪

„Wir wollen uns nur vergewissern, dass wir uns einig sind und Ihr genau auf meine Worte achtet, damit es später nicht zu Inkommoditäten kommt.“ Die schillernden Flusshexen sahen ihn ein wenig fragend an – aber Pah'Ka tat, als ob er dies nicht bemerkte und holte die Flasche Zitronentee aus dem nur zwei Schritte entfernten Fluss und entkorkte sie – dann drehte er die Weinflasche 'auf den Kopf', so dass man die tiefe Wölbung nach innen auf dem Boden der Flasche erkennen konnte und goss diese Wölbung mit Zitronentee voll, verkorkte die Ton-Tee-Flasche wieder, prostete den farbigen Flusshexen zu und trank genießerisch den vom Flusswasser gekühlten Tee.

„Wohlan, meine Damen! Wir haben soeben aus einer verschlossenen Weinflasche getrunken – und damit haben wir unseren Teil des Abkommens erfüllt,“ sagte Pah'Ka lächelnd, wischte den Flaschenboden mit einem dafür vorgesehenen Tuch aus und verstaute die Flasche wieder.

Die Flusshexen starrten ihn aus drei orangen Augenpaaren an... und langsam wurde ihr Gesichtsausdruck zornig.

„Aberr Weinn isst nochch in Flasche!“ brachte eine schließlich hervor.

„Selbstverständlich. Es war auch niemals die Rede davon, dass meine Wenigkeit Wein trinkt,“ dezidierte Pah'Ka. „Wir legten auch größte Wichtigkeit darauf, dass die werten Damen genau meine Worte beachten und vermeldeten dies präzise. Aus diesem Grunde sind wir nicht geneigt, einen Bruch des Abkommens von Seiten der Damen zu akzeptieren!“ sagte Pah'Ka und stieß einen kurzen Pfiff aus.

Die Flusshexen, die unschlüssig waren, ob sie

Pah'Ka angreifen sollten oder nicht, wurden von dem Hausdrachen Flammri, der in diesem Moment mit einem leichten Rauschen seiner ledrigen Schwingen herunter kam, in der Auffassung bestätigt, dass die zweite Lösung für sie die bessere sei. Sie duckten sich fauchend, die Arme vor den schönen Gesichtern, vor dem spielerisch flatternden Drachen, und wichen langsam zurück.

„Sehr gut,“ meinte der Diener, während er seine Sachen einsammelte und die Pferde wieder belud,

„meine Wenigkeit wird in den Herbergen, die wir auf unserem Weg aufsuchen, von der Ehrlichkeit und der Worttreue der Flusshexen zu berichten wissen!“

Während die Flusshexen, um eine gute Erfahrung reicher, aber nichtsdestotrotz schlecht gelaunt, wieder in den Strom glitten, bestieg Pah'Ka sein Reitpferd, leinte das Packpferd an seinem Sattel an und zog von dannen, mit Flammri, der ebenfalls ganz offensichtlich gut gelaunt war, über ihm kreisend...

